Nadia Beugré und Prophétique (on est déjà né-es)

Auteur : Thomas Flagel

Date : 30 Oktober 2023

In ***Prophétique (on est déjà né·es)***, lädt Nadia Beugré die heimlichen Diven aus Abidjan dazu ein die erlittene Gewalt und die geforderte Freiheit in Tanz zu verwandeln.

„*Flieg Schmetterling, flieg, flieg. Wenn du nicht fliegen kannst, werden dich die Kinder einfangen…* “ So endet, rebellisch, das vor Leben brodelnde Stu?ck von Nadia Beugré. Ein Abzählreim fu?r Kinder, der a cappella von Trans-Performance-Ku?nstlerinnen und nicht-binären Interpreten gesungen wird, die mehr als eine Stunde lang ihren unendlichen Sinn fu?r Freude und Feiern auf die Bu?hne geworfen haben, um den Platz und den entwertenden Blick der Gesellschaft zu beseitigen. Diese „*illegalen Divas des Dancefloors*“, wie sie die Choreographin von der Côte-d’Ivoire nennt, beweisen, dass der Tanz eine Kampfkunst ist, ein Mittel zur Emanzipation. Indem sie sich Beyoncé, Canel oder auch Taylor Dear nennen, stehen sie zu sich und akzentuieren nach Herzenslust, in einer Ku?hnheit, die der Gewalt, die sie erfahren in nichts nachsteht, die glitzernde Überschwänglichkeit ihrer Identität und ihrer Vorlieben. Zu wu?tender Musik und Wiederaufnahmen von Miriam Makeba (*Pata pata*) oder Rihanna (*Man Down)*, twerken sie auf allen Vieren, mit Netzstru?mpfen und String auf den prallen Hinterteilen. Man wogt in einer

grenzenlosen Verfu?hrungskunst und einem kommunikativen Loslassen. Rundtänze bilden sich, man feuert sich gegenseitig an, die charakteristischen Schritte des Voguing (*Duckwalk*, angewinkelte Beine und mu?hlenartige Bewegungen mit den Armen und Handgelenken) fliegen in energischen Windungen davon, um besser in Form eines *dip* auf dem Ru?cken zu landen, auf theatralische Weise, mit angewinkeltem Bein.

Nadia Beugré : *Prophétique (on est déjà né-es)* © Werner Strouven

Mit dem Mikro in der Hand sorgt ein falscher Monsieur Loyal, der der echte Zeremonienmeister ist, fu?r Stimmung an diesem Abend, der anders ist als andere. Ohne Vorwarnung werden wir eilig in die nächtliche Atmosphäre von Youpogon versetzt, die Bu?hne wird von Abfällen der Haar-und Schönheitssalons eingenommen, in denen diese feine Gesellschaft tagsu?ber arbeitet. Haarverlängerungen, Haarspray und Schminke erwarten jeden an seinem Plastikstuhl, dem Publikum gegenu?ber aufgereiht, u?berragt von Stoffen, die im Licht schimmern. Aber hinter der immerwährenden Laszivität, den begehrenswerten und begehrten Körpern, der glamourösen Provokation, den Lapdances und den Schlägen auf den Hintern, begleitet von kollektivem Kreischen und Feierlichkeiten, versteckt sich die Notwendigkeit eines Abreagierens der angehäuften Frustration, fu?r diese Figuren, die am Rande des Zusammenlebens gestrandet sind, kaum toleriert, abgelehnt in einer Animalität, die sie buchstäblich wie ein Hunderudel ausdru?cken. Nadia Beugré macht aus ihnen Magierinnen, die die Welt von morgen neu verzaubern. Sie trotzen den Anweisungen und machen sich schön, schminken sich zu einem zu Kopf steigenden Boléro von Ravel. Die Hölle, das sind immer die anderen: Sein Vater, die Hand der Freundin oder des Freundes in der Straße zu halten, nie wirklich genug männlich oder weiblich zu sein. Prophetisch bringen sie die Schönheit bis an ihre ausgrenzenden Grenzen, mit sicherer Queer-Stärke, mit stolzen Posen, die die Homophobie herausfordern. „*Wir gehen nicht weg, wir werden uns nicht mehr verstecken, denn wir wurden schon geboren.*“

https://www.youtube.com/watch?v=kJxyMBNF5mE
Nadia Beugré : *Prophétique (on est déjà né-es)*

Im Theater Freiburg **am Samstag, den 18. November und in der Kaserne (Basel) am Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. November im Rahmen von Culturescapes 2023 Sahara**
theater.freiburg.de **–** kaserne-basel.ch